

# 1. Stunde: WIR BEGEGNEN UNS HERZLICH

1. Begrüßung und gemeinsames Lied oder Gebet
2. Jedes Kind bekommt/schneidet selber ein Papier-Herz und schreibt hinein, wer in ihrem Herzen einen besonderen Platz hat.
3. In der Mitte liegen Wollfäden, die zu einem Netz miteinander verbunden werden. Wir sind ja auch miteinander verbunden, durch unser Freund sein oder die gemeinsame Vorbereitung.
4. Jetzt legen wir unsere Herzen hinein und erzählen, warum die Menschen in eurem Herzen einen besonderen Platz haben.
5. Einen Gegenstand stellen wir noch dazu. Eine Kerze: Das Licht, die Wärme, das Beisammensein um die Kerze weisen auf Jesus hin, der im Licht in unserer Mitte ist. Die Gruppenkerze wird mit Blattwachs verziert.
6. Die Kerze in die Mitte des Netzes stellen, anzünden und die Geschichte von der Kindersegnung (Mk 10, 13-16) entweder vorlesen oder erzählen lassen.
7. Wir sollen unser Herz für Jesus öffnen. Jesus sagt: "Lasst die Kinder zu mir kommen, ich hab sie gern". Jeder von uns ist einmalig und wertvoll.
8. Kinder können die erste Seite in ihrem Heft gestalten. *Gemeinsam*
9. mit einem Gebet oder Lied abschließen.
10. Info für nächste Stunde: Termin + Taufdaten daheim besprechen & ausfüllen

Für diese Stunde ist vorzubereiten:

- Ausgeschnittene Herzen
- Wollfäden für das Netz
- Kerze, Blattwachs und Unterlagen zum Arbeiten

- Gebetstext:

*Jesus,  
du bist in unserer Mitte  
und wir sind mit dir und den anderen verbunden.  
Danke für alle guten Freunde, die mir helfen.  
Amen.*

## JESUS LIEBT DIE KINDER

Jesus und seine Freunde, die Apostel, machen eine Wanderung durch das ganze Land. In jedem Dorf bleiben sie ein paar Tage, und Jesus erzählt den Menschen von Gott, unserem Vater im Himmel.

Jesus kann so gut erzählen, dass ihm immer viele Leute zuhören wollen.

Manchmal hat er den Menschen seine Hände aufgelegt und gesagt:

Gott ist bei dir! Jesus hat die Menschen gesegnet

In einem Dorf: wo Jesus gerade Rast macht, kommen die Mütter mit ihren Kindern zu Jesus, damit Jesus die Kinder segnen soll.



→ Bild im Heft der Kinder

Jesus freut sich über die Kinder. Es sind große und kleine. Es sind auch Babys dabei, die man noch tragen muss. Aber auch schon größere Kinder, so wie ihr. Es geht recht lustig zu. Alle Kinder lachen und reden durcheinander und laufen um Jesus herum. Die Apostel werden ärgerlich und schicken die Mütter mit den Kindern weg.

Als Jesus das sieht, ist er gar nicht einverstanden damit, er wird sogar ein bisschen böse und sagt: "Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran! Ich hab sie gern." Dann ruft er die Kinder wieder zu sich und nimmt eines auf den Arm. Er streichelt und segnet die Kinder, Er sagt zu ihnen: "Gott ist bei euch. Er hat euch lieb." Die Kinder bleiben den ganzen Nachmittag bei Jesus und hören ihm zu, denn Jesus erzählt ihnen viele schöne Geschichten von Gott

## 2. Stunde: ICH GEHÖRE DAZU (TAUFVERSPRECHEN)

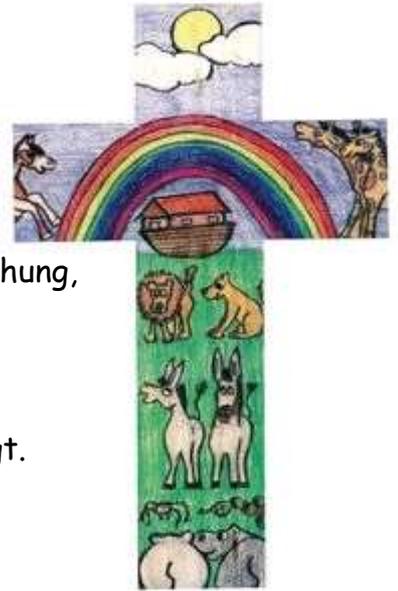


1. **Begrüßung**, gemeinsames Lied ...
2. In der Mitte sind die Kerze und ein Korb mit allen **Buchstaben** der Vornamen (Kinder + TM)  
Alle setzen ihre Namen zusammen - unsere **TAUFNAMEN**
3. Durch die **Taufe** gehören wir zur *Gemeinschaft der Christen*
  - \* Taufkerze und (wenn möglich) Taufkleid, Fotos von der Taufe **herzeigen**.
  - \* Wir wurden auf unseren Namen getauft. → Was bedeuten unsere Namen?
  - \* Mein Namenspatron? → lesen, erzählen, ...
  - \* Was war das besondere der Heiligen - Was machen Freunde von Jesus noch alles?  
→ teilen, versöhnen, niemanden ausschließen, ...
  - \* Hast du schon einmal so einen Freund erlebt?  
(Im **EK-Heft** wird die Seite mit: „**Ich bin getauft am/in ...**“ gemeinsam besprochen!  
(Wichtig - schon vorher zuhause ausfüllen!! - ev im Internet Namensbedeutungen!  
Alle in Oberndorf getauften Kinder haben da eine Karten mit den Infos bekommen!)
4. Bei der Taufe haben unsere Eltern und Paten versprochen, dass wir an Gott glauben wollen.  
Bei der EK erneuern **WIR** das **Taufversprechen**.
  - \* Die Kärtchen mit dem Taufversprechen liegen verkehrt auf dem Tisch.
  - \* Sie werden der Reihe nach vorgelesen und gemeinsam wird eine Antwort überlegt  
→ was könnte man auf diese Frage antworten?
  - \* Das ganze Taufversprechen mit den Antworten noch einmal durchsagen = üben!
5. Jedes Kind gestaltet seine **Weihwasserflasche** (Erinnerung an Taufwasser)  
→ Wird beim Kirchenbesuch mit Weihwasser befüllt!
6. **Gemeinsamer Abschluss**

**Für diese Stunde ist vorzubereiten:**

- Buchstaben bzw. Silbe aller Namen
- Taufkerze, Taufkleid, Fotos, ...
- Kärtchen mit dem Taufversprechen
- Windowcolors im Pfarrhof ausborgen wenn Bedarf!
- Bitte Daten zur Taufe (Namen, Pate/in, ...) **VORHER** zuhause ausfüllen

## 3. Stunde: Das Kreuzzeichen



Wir, die wir an Jesus glauben, haben ein Zeichen für die Auferstehung,  
→ das Kreuz

1. **Begrüßung**, Kerze anzünden, Lied

Es werden verschiedene Kreuze auf ein Tuch in die Mitte gelegt.

2. **Geschichte vorlesen**: „Maria und das Kreuz“

3. **Das kleine Kreuzzeichen**:

Mit dem Daumen der rechten Hand machst du ein Kreuz auf die Stirn und sagst:

„Im Namen des Vaters!“

Dann formst du ein kleines Kreuz über die Lippen und sprichst:

„Und des Sohnes!“

Das letzte kleine Kreuz zeichnest du auf deinem Herzen und sagst:

„Und des Heiligen Geistes!“

4. Im Lied: **Ich denke an dich...** kann sich das Kind die Bedeutung des kleinen Kreuzzeichens noch besser merken.

Es bedeutet, dass wir mit all unseren Gedanken und Worten und unserem ganzen Herzen bei Gott sein wollen.

5. **Das große Kreuzzeichen**: Wir stellen uns unter den Segen Gottes.  
siehe Bild

6. Im **EK-Heft** wird das Kreuz bunt gestaltet

7. Als Andenken für die EK basteln die Kinder ihr eigenes **Holzkreuz** und **schmücken es mit bunten Glassteinen**.

**Für diese Stunde ist vorzubereiten:**

- Gruppenkerze
- ev. verschiedene Kreuze
- Geschichte „Maria und das Kreuz“
- Holzkreuze, Kleber und Glassteine

## Geschichte: Maria und das Kreuz

Marie befindet sich in einer Kirche. Sie steht vor einem großen Fenster.

Ein wunderschönes Kreuz ist darauf zu sehen, aus buntem Glas gemacht. Dort sind ihr schon mehrere Kreuze aufgefallen, doch dieses Kreuz am Fenster gefällt ihr am besten. „Warum heißt das Kreuz eigentlich Kreuz?“, fragt Marie ihren Vater der sich gerade neben sie stellt.

„Vielleicht weil sich die beiden Balken kreuzen“, antwortet er.

„Wie bei einer Straßenkreuzung!“, erwidert Marie.

„Genau, aber es ist auch ein Zeichen für uns Christen“, erklärt er weiter, „denn Jesus ist für uns am Kreuz gestorben.“

Marie erinnert sich an andere Kreuze, die sie gesehen hat. In ihrer Schule in der Klasse hängt eines, auf dem der Gekreuzigte zu sehen ist. Solche Kreuze mag sie nicht so sehr. Marie findet sie irgendwie erschreckend.

Schließlich fragt sie ihren Vater, was mit Jesus damals passiert ist und er beginnt zu erklären: „Jesus befand sich in der Stadt Jerusalem. Er erzählte den Menschen von einer neuen Welt, die Gott, sein Vater, errichten wird. In dieser Welt wird es keine Reichen und keine Armen mehr geben, sagte Jesus. Die Herrschenden in Jerusalem befürchteten, dass sie an Macht und Einfluss verlieren könnten, wenn immer mehr Menschen diesem Jesus glauben. So beschlossen sie, ihn hinzurichten. Das bedeutete damals, dass man auf ein Kreuz genagelt wurde.“

„Das ist ja schrecklich!“, schreit Marie aufgeregt, „ich wäre sicher weggelaufen! Hätte Jesus nicht einfach weglaufen können?“

Tatsächlich hätte er die Möglichkeit gehabt. Aber er nahm diesen schrecklichen Tod auf sich, weil er die Menschen liebte.“

„Und ist er dann wirklich gestorben?“, fragt Marie neugierig.

„Ja, aber nach drei Tagen ist Jesus auferstanden von den Toten. Als erster Mensch hat er den Tod besiegt. Und viele Leute haben ihn gesehen, bevor er zu seinem Vater, in den Himmel zurückgekehrt ist.“

„Komme ich auch in den Himmel?“ will Marie nun wissen.

„Nun, durch Jesus glauben wir, dass auch du und ich den Tod besiegen können. Dann werden wir in Gottes neuer Welt leben, in der es kein Leid und keinen Tod mehr gibt.“

Marie lächelt und sagt: „Das klingt schön! Aber dann ist das Kreuz ja ein schönes Zeichen.“

Der Vater lacht: „Ja, ein sehr schönes, denn das Kreuz drückt unseren Glauben an Jesus und an seine Auferstehung aus. Wenn wir mit der Hand ein Kreuz machen, zeigen wir damit, dass wir zu Jesus gehören und unter Gottes Segen stehen.“

Der Vater zeichnet Marie je ein kleines Kreuz auf Stirn, Mund und über ihr Herz.

„Es erinnert uns daran, dass wir wie Jesus den Menschen Gutes tun. Jesus ist bei uns, in unseren Gedanken, Worten und in unserem Herzen.“

Als Mariens Vater hinausgeht, bleibt sie noch stehen und betrachtet das Kreuz und sie sieht es nun mit anderen Augen.



## 4. Stunde: BROTSTUNDE

(Jesus - Brot des Lebens)



1. Begrüßung,  
Kerze anzünden, gemeinsames Lied, Gebet...
2. TM: „Heute machen wir etwas ganz Besonderes - wir werden gemeinsam Brot backen und essen“.  
Hier sind verschiedene Stationen aufgebaut, die zeigen, wie Brot entsteht. Vieles muss sich verwandeln, bis das Brot fertig ist.  
**Verwandlung zum Brot:**
  - Tontopf mit Erde und Weizenkörnern (die bereits gekeimt haben?)
  - Ähre
  - Kleine Schüssel mit Getreidekörnern zum Angreifen und Kosten
  - Kleine Schüssel mit Mehl (vor den Kindern mahlen?)
  - Schüssel mit Teig (oder Sie bereiten den Teig mit den Kindern zu)
  - Jedes Kind und TM formen (kleinere) Brote
  - Brote gehen lassen ...backen
3. Während das Brot im Ofen ist:
  - \* TM liest oder erzählt **Brotgeschichten**
  - \* Bild für **EK-Heft malen** (z.B. Brotbild - wir beim Brotbacken ...)
  - \* und das Bild „Gott sorgt für uns“ anmalen
4. **Gemeinsam Brot essen**  
Gruppenkerze anzünden, Tischgebet oder Vater unser beten, auf jeden Fall aber zuerst das Brot segnen (= das Kreuzzeichen auf die Rückseite des Brotes machen)  
→ Wenn möglich sollten die Kinder auch noch ein Brot mit nach Hause nehmen und mit den Eltern, Geschwistern, ... teilen/essen
5. gemeinsamer **Abschluss**

**Für diese Stunde ist vorzubereiten:**

- kleine Schüsseln mit Weizenkörnern
- Teig & Mehl
- Brotgeschichten
- Tischgebet

## **Geschichte: Brot und Salz**

Es wurde Dunkel. Das geht in der Wüste ganz schnell. Hansen trieb sein Pferd zur Eile an, aber er wusste, bis zum nächsten Ort würde er es heute nicht mehr schaffen. Ihm war unbehaglich, in der Wüste übernachten zu müssen. Es war hier sehr unsicher. Zumindest bis zur Wasserstelle wollte er kommen, um dort zu lagern. Hansen konnte die wenigen Bäume um das Wasserloch in der Dämmerung schon erkennen. Doch was war das? Da war Rauch eines Feuers. Wer war da schon? Doch jetzt war es zu spät, man hatte ihn schon entdeckt. Drei finster aussehende Nomaden standen unter den Bäumen und blickten zu ihm. Sie hatten ein Zelt aufgeschlagen, ein Feuer brannte davor.

Hansen stieg angespannt vom Pferd.

„Saalam“ sagte der in der Mitte. Saalam – Friede, der schönste Gruß in der Wüste ließ Hansen hoffen. Auch er grüßte „Saalam“. Die drei gingen zum Feuer zurück, setzten sich und luden auch Hansen ein. Einer der drei kramte in seinem Beutel, Brot kam zum Vorschein. Er reichte das Brot Hansen. Hansen brach ein Stück ab. Auch die Männer nahmen, und sie aßen zusammen. Hansen wusste, dass ihm nun nichts mehr passieren konnte. Wenn das Brot miteinander geteilt wird, steht man unter dem Schutz des anderen. Brot verbindet.

## **Brot des Glücks**

Es lebte einmal ein alter und weiser König. Er hatte all die Jahre seines Lebens hindurch sein Volk mit Liebe und Weisheit regiert. Nun fühlte er, dass seine Zeit gekommen war, und er dachte voller Sorge an das, was nach seinem Tod mit seinem Volk und Land geschehen sollte. Da rief er seinen Sohn zu sich, den einzigen, und sprach zu ihm: „Mein Sohn, meine Tage sind gezählt! Geh du deshalb in die Welt hinaus und suche das Brot des Glücks, denn nur wenn du deinen Untertanen das Brot des Glücks geben kannst, werden sie satt werden und du kannst ihnen ein guter König sein.“

So ging der Prinz in die Welt hinaus und er suchte das Brot des Glücks. Aber in welche Backstube er auch schaute, in welchem Laden er auch nachfragte, niemand kannte das Brot des Glücks. Der Prinz war verzweifelt. Niemand wusste vom Brot des Glücks, niemand hatte auf seine Frage eine Antwort. Als er in seiner Angst und Sorge da saß, kam ein Kind des Weges und schaute ihn an: „Du hast Hunger“, sprach es und reichte ihm ein Stück Brot. „Da nimm, ich habe nicht mehr, aber mit dir will ich teilen.“ Der Prinz nahm das Brot, und sogleich verschwand seine Not, als sei sie nie dagewesen. „Das Brot des Glücks!“ rief er. „Du hast das Brot des Glücks. Schnell, gib mir mehr davon! Wo hast Du es her?“

„Das ist das Brot, das meine Mutter heute Morgen gebacken hat. Sie gab es mir, damit ich keinen Hunger leiden muss. Du hattest Hunger, und so teilte ich mit dir.“

„Das ist alles?“ fragte der Prinz. „Es ist kein besonderes Brot?“

„Nein, es ist wie jedes andere Brot, aber weil es zwischen dir und mir geteilt wurde, ist es für dich das Brot des Glücks geworden.“

Da erkannte der Prinz, wo und wie das Brot des Glücks zu finden war. Er kehrte zu seinem Vater zurück und erzählte ihm, wie er das Brot des Glücks gefunden und wie es ihm geholfen hatte, mit der Verzweiflung fertig zu werden. Von da an wusste der Vater, dass der Prinz genau wie er selbst das Reich mit Liebe und Weisheit regieren würde, alle Tage seines Lebens.

## **Nur ein Stück Brot**

Die Söhne finden beim Ausräumen der Wohnung ihres verstorbenen Vaters – ein ehemaliger Landarzt – ein Stück altes, hartes Brot. Ihre verwunderte Frage nach dem Woher und Wieso erzählt die Haushälterin die Geschichte dieses Brotstücks. In der Nachkriegszeit wurde der Arzt krank. Er bekam ein Stück Brot zur Stärkung geschenkt. Aber er gab es weiter an – nach seiner Meinung – Hilfsbedürftigere. Aber auch dort blieb es nicht, sondern wurde weiter gegeben. Zuletzt kam es zum Arzt zurück, der über so viel Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen angerührt war. Zur Erinnerung bewahrte er das Stück Brot auf. Es sollte mahnen, die Solidarität untereinander nicht zu vergessen.